

PDF-Datei der Heimat am Inn

Information zur Bereitstellung von PDF-Dateien der Heimat am Inn-Bände

Einführung:

Der Heimatverein Wasserburg stellt sämtliche Heimat am Inn-Bände der alten und neuen Folge auf seiner Webseite als PDF-Datei zur Verfügung.

Die Publikationen können als PDF-Dokumente geöffnet werden und zwar jeweils die Gesamtausgabe und separiert auch die einzelnen Aufsätze (der neuen Folge).

Zudem ist in den PDF-Dokumenten eine Volltextsuche möglich.

Die PDF-Dokumente entsprechen den Druckausgaben.

Rechtlicher Hinweis zur Nutzung dieses Angebots der Bereitstellung von PDF-Dateien der Heimat am Inn-Ausgaben:

Die veröffentlichten Inhalte, Werke und bereitgestellten Informationen sind über diese Webseite frei zugänglich. Sie unterliegen jedoch dem deutschen Urheberrecht und Leistungsschutzrecht. Jede Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung, Einspeicherung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Rechteinhabers. Das unerlaubte Kopieren/Speichern der bereitgestellten Informationen ist nicht gestattet und strafbar. Die Rechte an den Texten und Bildern der *Heimat am Inn-Bände* bzw. der einzelnen Aufsätze liegen bei den genannten Autorinnen und Autoren, Institutionen oder Personen. Ausführliche Abbildungsnachweise entnehmen Sie bitte den Abbildungsnachweisen der jeweiligen Ausgaben.

Dieses Angebot dient ausschließlich wissenschaftlichen, heimatkundlichen, schulischen, privaten oder informatorischen Zwecken und darf nicht kommerziell genutzt werden. Eine Vervielfältigung oder Verwendung dieser Seiten oder von Teilen davon in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ausschließlich nach vorheriger Genehmigung durch die jeweiligen Rechteinhaber gestattet.

Eine unautorisierte Übernahme ist unzulässig.

Bitte wenden Sie sich bei Fragen zur Verwendung an:

Redaktion der Heimat a. Inn, E-Mail: [matthias.haupt\(@\)wasserburg.de](mailto:matthias.haupt(@)wasserburg.de).

Anfragen werden von hier aus an die jeweiligen Autorinnen und Autoren weitergeleitet. Bei Abbildungen wenden Sie sich bitte direkt an die jeweils in den Abbildungsnachweisen genannte Einrichtung oder Person, deren Rechte ebenso vorbehalten sind.

HEIMAT AM INN 16/17

Heimat am Inn 16/17 · Jahrbuch 1996/97



JAHRBUCH

des Heimatvereins (Historischer Verein) e.V.
Wasserburg am Inn und Umgebung

HEIMAT AM INN 16/17

Beiträge zur Geschichte, Kunst und Kultur des
Wasserburger Landes

Jahrbuch

Herausgeber

Heimatverein (Historischer Verein) e.V.
für Wasserburg am Inn und Umgebung

ISBN 3-922310-29-X

1997

Verlag DIE BÜCHERSTUBE H. Leonhardt, 83512 Wasserburg a. Inn

Gesamtherstellung: prograph gmbH, München

*Den Autoren sei für die unentgeltliche Überlassung von Manuskripten
herzlich gedankt und auch jenen, die durch ihren Einsatz
oder mit Spenden die Drucklegung unterstützten.*

Die Beiträge dürfen nur mit Genehmigung der Verfasser
nachgedruckt werden.

Für den Inhalt sind ausschließlich die einzelnen Autoren
verantwortlich.

Redaktion:

Hanns Airainer, Pilartzstraße 3, 83549 Eiselfing
Willi Birkmaier, Haager-Straße 17, 83543 Rott a. Inn
Siegfried Rieger, Brunhuberstraße 103, 83512 Wasserburg a. Inn
Ferdinand Steffan M.A., Thalham 10, 83549 Eiselfing

Anschriften der Mitarbeiter dieses Buches:

Willi Birkmaier, Haager-Straße 17, 83543 Rott a. Inn
Dr. Eva Habel, Mittermayrstraße 18, 80796 München
Dr. Rudolf Haderstorfer, Klosterweg 6, 83512 Wasserburg a. Inn
Hans Heyn, Langbehnstraße 37, 83022 Rosenheim
Jacob Irlbeck, Schmidzeile 2, 83512 Wasserburg a. Inn
Dr. Sylvia Krauß-Meyl, Vogelsangstraße 14, 82131 Gauting
Siegfried Rieger, Brunhuberstraße 103, 83512 Wasserburg a. Inn
Gerhard Stalla, Klosterweg 20, 83022 Rosenheim
Ferdinand Steffan M.A., Thalham 10, 83549 Eiselfing

Inhaltsübersicht

	Seite
Vorwort	4
<i>Ferdinand Steffan</i> Herrengasse 15. Hausgeschichte des Städtischen Museums. Die Familien Kulbinger, Altershamer, Donnersberg und Herwart.	5
<i>Willi Birkmaier</i> „Extract der Uncosten, 1781“. Aus der Bauzeit der Rotter Kirche. 2. Teil.	43
<i>Eva Habel</i> Beamte, Schergen, Schreiber: Die Wasserburger Pfleg- gerichtsobrigkeit im 18. Jahrhundert.	57
<i>Sylvia Krauß-Meyl</i> Das schillernde Leben der letzten bayerischen Kurfürstin Maria Leopoldine (1776–1848).	125
<i>Siegfried Rieger</i> „Das Ableben der höchstseligen Frau Churfürstin Marie Leopoldine zu Wasserburg“ 1848.	143
<i>Gerhard Stalla</i> Quirinus Tüntzl aus Wasserburg als Schreiber und Buch- maler in der Benediktinerabtei Tegernsee.	159
<i>Ferdinand Steffan</i> Heinrich Dendl – ein vergessener Wasserburger Maler. Kurzbiographie und Werkverzeichnis.	165
<i>Hans Heyn</i> Karl Wähmann – Erinnerungen an einen Maler unserer Zeit zum 100. Geburtstag.	177
<i>Jacob Irlbeck</i> „Ein Lederer von Profession“ im Wasserburg des Stadt- schreibers Heiserer. Aus dem Wanderbuch des Anton Irlbeck.	183
<i>Rudolf Haderstorfer</i> Josef Arnold * 23.9.1880, † 2.4.1972	207
<i>Ferdinand Steffan</i> Ein wiederentdecktes romanisches Kreuz aus Wasserburg.	225
Personen-, Orts- und Sachregister	237

Gerhard Stalla

**Quirinus Tüntzl aus Wasserburg
als Schreiber und Buchmaler in der
Benediktinerabtei Tegernsee**



Abb. 1: Fußwaschung Petri durch Christus. Bayerische Staatsbibliothek Clm. 19200.

Das um die Mitte des 8. Jahrhunderts gegründete Kloster Tegernsee wurde durch seine Äbte und die von ihnen geförderte Klosterschule mit dem dort gebotenen wissenschaftlichen Studium und vor allem der Klosterbibliothek zu einem der bedeutendsten Benediktinerklöster Bayerns. Abt Quirin Rest errichtete im Jahre 1573 sogar eine eigene Klosterdruckerei, die bis zur Auflösung des Klosters 1803 in Betrieb war. Neben theologischen und liturgischen Drucken für den praktischen Gebrauch war auch der Druck von musikalischen Werken wichtig. Die Pflege der Musik spielte im Kloster eine große Rolle: So komponierten Patres Musikstücke für das eigene Theater und Orchester.

Bei der Säkularisation des Klosters im Jahre 1803 umfaßte die Klosterbibliothek rund 2.000 Handschriften und 80.000 Bücher. Sie war neben der Hofbibliothek in München die zweitgrößte Bibliothek Bayerns.

Vor allem im 15. und 16. Jahrhundert entstanden im Kloster Tegernsee großartige Kunstwerke, zum Beispiel die 17 Altartafeln von Gabriel Mäleßkircher, Malereien von Ulrich Fuetrer und Steinmetzarbeiten des Hans Halder aus München.

Unter Abt Quirin Regler (1492–1500) wurde die Tegernseer Schreibschule neu belebt. Trotz Erfindung des Buchdruckes durch



Abb. 2: Passion Christi, Holzschnitt von Albrecht Dürer. Bayerische Staatsbibliothek Rar. 113.

Johann Gutenberg entstanden noch kostbare Handschriften für die Klosterbibliothek. Als Schreiber dieser Bücher sind zu nennen Paulus Wick aus Deggingen (C1m 19307 und 19337) und Matthäus Pruckpeck aus Ellenbach. Als Abt Quirinus Regler am 31. Juli 1500 nach mancherlei Querelen sein Amt niederlegte, wurde Heinrich Kintzner aus Kufstein zum Nachfolger gewählt. Das Kloster Te-

gernsee war mit diesen beiden Äbten zum kulturellen Mittelpunkt ganz Südbayerns geworden.

Unter dem Abt Heinrich Kintzner legte am 14. März 1502 Quirinus Tüntzl¹ zusammen mit Lucas Türnauer, beide aus Wasserburg, die Profeß (= ewiges Gelübde) ab. Dieser Quirinus Tüntzl ist nachgewiesen als Schönschreiber (Kalligraph) und Buchmaler. Von ihm stammt die Handschrift Clm 19200 in der Bayerischen Staatsbibliothek München, die in der Bibliothek des Klosters Tegernsee die Nummer 1200 bei den Handschriften trug und gleichzeitig C[odex] c[um] p[icturis] 1. Die Handschrift ist im Folio-Format (2°) auf Pergament geschrieben und umfasst 13 Blätter, wobei Blatt 13 erst später hinzugefügt wurde, da die Datierung „1524“ auf der Rückseite von Blatt 12 steht. Der Einband besteht aus braunem Kalbsleder über Holzdeckeln mit Einzelstempeln in Blindpressung und ist in Tegernsee entstanden.

Der Titel im Katalog der Bayerischen Staatsbibliothek lautet: „Cantus pro mandato cum notis musicis, a. 1524 scriptus, a. 1525 pictura (f.1) ornatus a F.Q.“²

Diese Handschrift wird bereits von Gabelentz³ erwähnt und die Miniatur als Beispiel einer typischen Initiale des 16. Jahrhunderts geschildert.

Schauen wir uns die Szene einmal etwas näher an! Auf der Vorderseite von Blatt 2 (Abb. 1) in der Initiale „D“ wird die Fußwaschung Petri durch Christus dargestellt. Christus kniet vor Petrus und wäscht ihm den rechten Fuß; der linke ruht im Wasserbecken. Dahinter steht Johannes, die Wasserkanne in der rechten und das Handtuch in der linken Hand. Judas, mit einem roten Beutel um den Hals, steht hinter Petrus. Die übrigen Jünger sind im Raum verteilt. Das Bild geht offensichtlich auf die kleine Passion von Albrecht Dürer zurück (Passio Christi ab Alberto Durer Nurenbergensi effigiata), erschienen in Nürnberg 1511. E. Thoma⁴ beschreibt dies in seiner Dissertation ebenso wie auch S. Geiger.⁵ Dürer stellt die gleiche Szene auf Blatt 10 (Bij) in einem Holzschnitt dar (Abb. 2).

Leider haben wir außer dieser Handschrift kein weiteres Zeugnis der Schrift oder Buchmalerei von Quirinus Tüntzl aus Kloster Tegernsee überliefert. Es müssen aber sicher weitere Handschriften existiert haben, da Lindner⁶ ihn als „*Scriptor et Pictor venustus*“⁷ bezeichnet.

Ob Quirinus Tüntzl mit dem Maurermeister Jörg Tüntzl verwandt ist, der 1457–59 das Wasserburger Rathaus umgebaut hat, muß offenbleiben.

Anmerkungen

- ¹ Lindner, Pirmin: Familia S. Quirini in Tegernsee. Die Äbte und Mönche der Benediktiner-Abtei Tegernsee von den ältesten Zeiten bis zu ihrem Aussterben (1861) und ihr literarischer Nachlaß. München 1897, S. 94, Nr. 523 (Ursprünglich erschienen in Oberbayerisches Archiv Bd. 50). Hier findet sich auch sein Sterbedatum 14.11.1532, das auch in einem handschriftlichen Nekrolog des Klosters Tegernsee in der Handschrift der Bayer. Staatsbibliothek C1m 19908 auf Blatt 17, Rückseite verzeichnet ist.
- ² Catalogus codicum latinorum bibliothecae regiae Monacensis. Secundum Andreae Schmelleri indices composuerunt Carolus Halm, Fridericus Keinz, Gulielmus Meyer, Georgius Thomas. Monachii 1878 (Catalogus codicum manu scriptorum bibliothecae regiae Monacensis T.4.Pars 3), S. 237. Übersetzung des Titels: „Gesang für die Fußwaschung [geschrieben] mit Musiknoten im Jahre 1524, mit einer Miniatur geschmückt im Jahre 1525 von Bruder Q[uirinus] [Tüntzl]“.
- ³ Gabelentz, Hans, von der: Zur Geschichte der oberdeutschen Miniaturmalerei im XVI. Jahrhundert. Straßburg 1899 (Studien zur deutschen Kunstgeschichte Heft 15), S. 5–6.
- ⁴ Thoma, Eduard: Die Tegernseer Buchmalerei. Phil. Diss. 1909. München 1910, S. 42.
- ⁵ Geiger, Simon: Kloster Tegernsee. Ein Kulturbild. München 1926 (Beiträge zur altbayerischen Kirchengeschichte 15. Bd.), S. 122.
- ⁶ Vgl. Anmerkung 1.
- ⁷ Übersetzung: „Kalligraph und Buchmaler“.

Bildnachweis

Bayerische Staatsbibliothek München.